



Die vier „Windsheimer Sängers“



Bfr. Hünefeld erklärt die Ausstellung aus den Schätzen des Stadtarchivs Bad Windsheim, 7. Mai 1978

Foto: Bfr. Treutwein, Schweinfurt

Überraschung wurde den Teilnehmern eine aus diesem Anlaß von Professor Meyer gewidmete und verfaßte Druckschrift überreicht. Die Gruppe Schweinfurt war im Rahmen einer Studienfahrt zur Besichtigung der Archivalien und Bibliothek am 7. Mai nach Bad Windsheim gekommen.

Drei Fotos: Ultsch, Schweinfurt; eines Treutwein, Schweinfurt

Die Zeichnung von Bad Windsheim schuf Bfr. Hans Hünefeld. Wir werden demnächst das künstlerische Schaffen Hünefelds, der als Liebhaber Erstaunliches leistet, würdigen.

*Paul Ultsch*

## Künstler im Grenzland

LICHTENBERG, „die älteste Stadt im Landkreis Hof“, hatte am 16. Juni zu einer Feierstunde in ihr Freizeitzentrum geladen. Anlaß hierzu waren die Fertigstellung der in Eingangshalle und Kulturraum von Bundesfreund Karl Bedal (Hof) geschaffenen Wandbilder und die Eröffnung einer kleinen Ausstellung von Aquarellen und Zeichnungen des Künstlers.

Trotz starken Regens hatte sich eine erfreulich große Zahl von Gästen in dem repräsentativen Erholungs- und Freizeitzentrum am Frankenwaldsee vor der Stadt eingefunden. Sie bekundeten damit sowohl ihre Verbundenheit zu dem idyllischen und rührigen Bergstädtchen (1300 Einwohner) im Naturpark Frankenwald als auch zu dem heimatverbundenen, denkmalpflegenden Maler und Graphiker. Nach der musikalischen Einleitung durch ein Streichquartett des Kurorchesters Bad Steben brachte Bürgermeister Ringel in seinen Begrüßungsworten die Freude des Stadtrates und der Stadt Lichtenberg über die wohlgelungene künstlerische Wandgestaltung sowie den Dank an den Künstler und an die beteiligten Personen und Institutionen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen hatten, zum Ausdruck. Der für die kulturellen Belange seines Landkreises bemerkenswert aufgeschlossene Landrat Ewald Zuber (Hof), ein „echter Frankenwäldler“, wie er sich in privatem Gespräch selbst bezeichnete, bekannte in seiner Ansprache, daß er „gerne“ zu dieser Feierstunde gekommen sei und daß er ebenso gerne die Schirmherrschaft für die Ausstellung übernehmen habe. Er würdigte Persönlichkeit und Schaffen Karl Bedals und hob besonders auch dessen Verdienste um die Denkmalpflege und Bauernhausforschung hervor. Landrat Zuber sprach abschließend sinngemäß noch einmal aus, was er bereits in seinem Grußwort zur Festschrift u. a. so formulierte: „Ich begrüße die Lichtenberger Initiative, nicht nur das Freizeitangebot für Einheimische und Gäste zu mehren, sondern auch die kulturellen Belange unserer Bürger verstärkt zu berücksichtigen. Diese Ausstellung ist ein guter Schritt in diese Richtung. Ich kann nur hoffen und wünschen, daß sie der Anstoß sein möge für weitere kulturelle Veranstaltungen verschiedener Art. Der Landkreis Hof wird entsprechende Initiativen, das

kulturelle Angebot zu erweitern und auszubauen, stets unterstützen — sowohl ideell als auch im Rahmen des Möglichen in finanzieller Hinsicht“. Karl Bedal erläuterte die im nordostbayerischen Raum noch wenig bekannte Technik der im RESOPAL-Unterdruckverfahren ausgeführten Wandbilder. Die auf sehr empfindliches (brüchiges) Spezialpapier mit fettfreien Farben gemalten Motive werden „in RESOPAL verpreßt und auf Spanplatten furniert. Dadurch wird eine Dauerhaftigkeit erzielt, wie sie dem RESOPAL-Werkstoff eigen ist“. — Da auch ein Künstler bei der Ausführung eines von öffentlicher Hand vergebenen Auftrages in gewissem Maße auf Verständnis und Unterstützung von Persönlichkeiten und Behörden angewiesen ist, versäumte es Bedal nicht, an den Stadtrat, an das Landratsamt (besonders an Landrat Zuber und Reg.-Amtmann W. Reuther) sowie an Architekt Spörl (Bad Steben) Worte des Dankes zu richten. Nach dem „Kaiserquartett“ von Joseph Haydn beschlossen Umtrunk und Imbiß — freundlich dargeboten von der Stadt Lichtenberg — den offiziellen Teil der sympathischen Feierstunde.

Die WANDBILDER auf den beiden je 3,25 m hohen und 10 m breiten Flächen informieren den Betrachter über Geschichte und geographische Lage Lichtenbergs. Die dreiteilige Wand in der Eingangshalle — von zwei Türen unterbrochen — beginnt mit der „Zeit der frühen Besiedlung, von fränkischen Rittergeschlechtern getragen“, zeigt die (erfolglose) Belagerung Lichtenbergs durch die Nürnberger und weist auf „den damals bedeutenden Bergbau“ hin. Im mittleren Teil ist die Entwicklung der Stadt unter den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth (Gerberei, Weberei, Hammerschmiede stellvertretend für viele Handwerksbetriebe) dargestellt. Das rechte Bild hat den Fremdenverkehr als jüngsten Wirtschaftszweig, „der mit dem Erholungszentrum einen Höhepunkt erreicht hat“, zum Gegenstand. — Auf die in einer Fläche verlaufende Wand im Kulturraum hat Karl Bedal die diesseits und jenseits des „Grenzflusses“ Saale liegenden Ortschaften, „die seit vielen Jahrhunderten eine gemeinsame Geschichte miteinander verband“, gemalt. Typische Bauwerke und die entsprechenden Wappen weisen auf die jeweiligen Städte und Dörfer hin. „Ein sich drehendes und wendendes Band schwingt sich quer durch das Bild als verbindendes Element, zugleich aber trennt es die Orte von 'hüben' und 'drüben'“.

In einem besonderen Raum waren Aquarelle und Zeichnungen des Künstlers (Landschaften und Kulturdenkmäler aus dem Grenzland) ausgestellt. Dazu legte die Stadt Lichtenberg Urkunden und frühe Druckwerke aus ihrer wechselvollen Geschichte auf. — Die kleine Stadt hat noch ein übriges getan, das Anerkennung verdient. Sie ließ eine Broschüre drucken, die allen Besuchern überreicht wurde. Das ansprechende, auf der Titelseite mit einer Wiedergabe des historischen linken Wanbildmittels versehene Heft enthält das schon erwähnte Grußwort von Landrat Ewald Zuber, eine Würdigung des Künstlers von Dr. Max Beisbart, dem früheren Kulturreferenten der Stadt Hof, eine Erläuterung der Wandbilder, einen kurzen geschichtlichen Abriss Lichtenbergs, eine „Beschreibung“ des Erholungs- und Freizeitzentrums und zwei Illustrationen (Rathaus mit Marktplatz und das Freizeitzentrum) von Karl Bedal. Inserate und ein Gaststättenverzeichnis sind angefügt.

Die „Bürgeraktion Lichtenberg“ bietet außerdem zum Preise von DM 12,— einen Vierfarbendruck vom Entwurf zu einem der Wandbilder im Format 33,5 cm x 49 cm an. Er zeigt „die mittelalterliche Stadt mit ihren fleißigen Bewohnern und der gewaltigen Veste“, wie sie auch — verkleinert im Schwarzdruck — auf der bereits genannten Broschüre zu sehen ist.

## Graphik- und Keramikausstellungen in den Kunstsammlungen der Veste Coburg

Die Kunstsammlungen der Veste Coburg zeigen seit 23. Juli zwei Sonderausstellungen, die beide mit Arbeitsgebieten des Museums in Zusammenhang stehen.

Im Kupferstichkabinett und in der Eingangshalle des Carl-Eduard-Baus sind unter dem Titel „Landschaft — topographisch — Historische und zeitgenössische Landschaftsdarstellungen“ bis zum 1. Oktober 46 Graphiken, Zeichnungen und Aquarelle von holländischen und deutschen Graphikern vornehmlich des 17. und 18. Jahrhunderts und 125 Graphiken und Zeichnungen von 20 zeitgenössischen Künstlern aus der Bundesrepublik Deutschland ausgestellt.

Der Bogen spannt sich u. a. von Pieter Bruegel d. Ä. über Esaias und Jan van de Velde, Antonie Waterloo, Jacob van Ruisdael, Rembrandt, Nicolaes Berchem und Jacob Philipp Hackert, Johann